

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 10

Vorwort: Editorial

Autor: Schneider, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Die sicherheitspolitische Lage und die Erwartungen an die Armee müssten zu einer Strategie führen, die sich umsetzt in Fähigkeiten und den dazu gehörigen Mitteln. Einer unsicheren Lage muss mit entsprechend robusteren Fähigkeiten begegnet werden.

Die beste Strategie und die leistungsfähigsten, modernsten Mittel nützen nichts, wenn dem nicht ein adäquater Personalbestand gegenübersteht. Diese Sachlage ist nicht neu. Auf der einen Seite sind die demographische Entwicklung unserer Bevölkerung und der Ausländeranteil in unserem Land eine unabdingbare Realität, die zu einem niedrigeren Bestand an dienstpflchtigen jungen Männern (beziehungsweise Freiwilligen bei den Frauen) führt. Auf der anderen Seite hat man zusätzliche Wege zur Umgehung der Wehrpflicht geschaffen. Bei der Einführung des Zivildienstes (der als solcher durchaus eine Berechtigung hat) wählten jedes Jahr etwa 1500 Dienstpflchtige diese Option, seit der Abschaffung der Gewissensprüfung wurden es mehr als 6000 pro Jahr. Also haben jedes Jahr weitere 4500 junge Leute auf einmal entdeckt, dass sie den Militärdienst nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können ... Ohne Kommentar ...

Diese beiden Realitäten haben dazu geführt, dass die Armee ein sehr ernsthaftes Bestandesproblem hat, das die Auftragserfüllung immer mehr in Frage stellt.

An seiner Sitzung vom 26. August 2020 hat der Bundesrat beschlossen, Zitat «den Zeitplan für den Bericht zur personellen Alimentierung von Armee und Zivilschutz, vorgesehen für Ende 2020, leicht anzupassen. Der Bericht soll bis Sommer 2021 fertiggestellt werden. Dadurch sollen die Erkenntnisse aus der COVID-19-Krise in Bezug auf die Alimentierungslage von Armee und Zivilschutz in den Bericht einfließen können. Weiter hat der Bundesrat davon Kenntnis genommen, dass der Bericht in erster Linie Vorschläge zur Behebung der personellen Defizite in den Zivilschutzorganisationen machen wird. Weitergehende Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Armeebestände folgen im Zusammenhang mit dem Abschluss der Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA)». Ende Zitat; das heisst, ab 2023!

Gleichzeitig stellt der Bundesrat eine ungünstige Entwicklung der Bedrohungslage fest (vgl. Seite 5).

Auf einen einfachen Nenner gebracht heisst dies, dass die Armee eine immer breitere Palette von zunehmend kritischen Aufgaben bewältigen sollte, bei einem dauernd abnehmenden Bestand und relativ immer weniger Geld: Unsere Luftwaffe ist auf ganze 30 Kampfflugzeuge geschrumpft, das Heer verfügt über weitgehend erneuerungsbedürftiges bis obsoletes Material.

Diese Realität nennt sich Quadratur des Kreises; so gut wie die Mobilmachung wegen der Corona-Pandemie wird es das nächste Mal vielleicht nicht mehr gehen.

Wann endlich spricht man in der reichen Schweiz eine ähnliche Sprache wie die durchwegs relativ «ärmeren» Nachbarstaaten: Eine glaubwürdige, in allen Lagen handlungs- und dissusionsfähige Milizarmee kostet gegen 1,5% BIP pro Jahr.

Wann geht man die Frage der obligatorischen Dienstpflicht für alle (mit Vortritt für die Armee) an? Warum konnte Norwegen, ein mit der Schweiz sehr wohl gut vergleichbares Land, 2015 die allgemeine Wehrpflicht (für Frauen und Männer) sang- und klanglos einführen?

Man könnte im Sinne einer «Sofortmassnahme» bekannte Massnahmen wie Aufstocken auf z.B. wieder acht WK und die Wiedereinführung der Landwehr (ohne zusätzliche Diensttage, aber als erfasste, ausgebildete und mit einem Vorlauf mobilisierbare Reserve) umsetzen, statt über Bestände zu reden, die ohne diese oder ähnliche Massnahmen nie mehr erreicht werden können.

Diese ASMZ geht vor dem 27. September in Druck, das Abstimmungsresultat wird bekannt sein, wenn Sie sie lesen. Ich kann nur hoffen, dass ein JA einen ersten Silberstreifen am Horizont für eine wirklich umfassende und nachhaltige Gesamterneuerung unserer Armee darstellen wird!

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch